

## P R E S S E M I T T E I L U N G

### Guter Anfang ist halbe Arbeit

..... dieses und weitere Sprichworte zum Thema „Anfang“ - auf buntem Papier gedruckt - zierten am 20. Oktober die Wände des Tagungsraumes in der Landwirtschaftskammer in Münster, wo sich 20 Fachfrauen für Ernährungsbildung in Ganztagsgrundschulen zu ihrer ersten Fortbildungsveranstaltung trafen. Neben einer fachlichen Fortbildung lag der Schwerpunkt auf einem moderierten Erfahrungsaustausch rund um den Einstieg in die Projektstunde.

Bereits im Frühjahr 2005 qualifizierten sich 72 Hauswirtschaftsexpertinnen in drei Pilotlehrgängen NRW-weit für ihren „Schul-Einsatz“ in offenen Ganztagsgrundschulen. Ende August 2005 erhielten diese Teilnehmerinnen im Rahmen einer Feierstunde in Ascheberg ihre Zertifikate überreicht. Inzwischen sind über die Hälfte der Frauen in Schulen tätig und führen nachmittags Projekte rund um Alltagskompetenzen – vom Kochen bis zum Nähen - und zu den Themenfeldern Ernährung, Natur, Umwelt und Landwirtschaft durch. Im Frühjahr 2006 wurden bereits weitere 23 Fachfrauen für ihren Einsatz in Schulen „fit“ gemacht.

Jetzt hatte der wllv die Teilnehmerinnen der Pilot-Lehrgänge von 2005 zur ersten Fortbildungsveranstaltung mit Erfahrungsaustausch eingeladen, denn den hatten sich die Teilnehmerinnen bei der Evaluierung der Qualifizierungs-Lehrgänge verstärkt gewünscht.

Wllv-Präsidentin Gerti Engels betonte in ihrer Eröffnung, dass in dem Jahr seit Beendigung der Maßnahme die Landfrauenverbände und die Landwirtschaftskammer NRW viele Gelegenheiten genutzt haben, das Ausbildungskonzept und die Kompetenzen der Ernährungsfachfrauen bekannt zu machen. Bei zwei Lehrertagungen, in Paderborn im Oktober 2005 und in Essen im September 2006, wurde die Gelegenheit genutzt, nicht nur an einem Ausstellungsstand zu informieren, sondern im Rahmen von Workshops jeweils „kleine Kostproben“ des breiten Repertoires der qualifizierten Frauen vorzustellen. Die teilnehmenden Lehrer und Lehrerinnen waren begeistert.

Anke Oepping, Mitarbeiterin im Projekt REVIS (**R**eform der **E**rnährungs- und **V**erbraucherbildung in **S**chulen) an der Universität Paderborn referierte über neue Ansätze in der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen, die in einem Curriculum festgelegt wurden und den Bildungsanspruch junger Menschen im Rahmen ihrer Allgemeinbildung sicherstellen sollen. Sie betonte u. a., dass die Sinnesbildung der Kinder erst vollständig ist, wenn auch der Geschmackssinn geschult wird. In der Schule werden Lehrinhalte jedoch fast nur über Hören und

Sehen vermittelt (Bücher, Tafeln, Referate,...) Wichtig ist daher, auch das „Schmecken“ zu trainieren. Ein wichtiger Ansatzpunkt für die Fachfrauen.

Im moderierten Erfahrungsaustausch ging es dann vorrangig um den Einstieg in die Projektstunde. „Wie starten Sie? Wie erreichen Sie, dass die Kinder aufmerksam werden?“ fragte die Referentin Iris Fahlbusch (Landwirtschaftskammer NRW) die Teilnehmerinnen. Hier wurden viele interessante „Anfänge“ zusammen getragen, z.B. die Begrüßung durch die Plüschkatze „Lilli“, die von ihrer Woche berichtet und erzählt, was in der heutigen Stunde geplant ist. Frau Fahlbusch griff auf ihr sehr abwechslungsreiches Methodenrepertoire zurück, so dass die Ernährungsfachfrauen verschiedene Ideen für Projekteröffnungen selbst ausprobieren konnten. Darüber hinaus verriet die Referentin 3 Geheimnisse guter Projektstunden:

1. Die Herzen öffnen und gewinnen,
2. Die Aufmerksamkeit erhöhen und
3. Orientierung und Sicherheit geben.

Natürlich gab sie auch viele wertvolle Tipps, wie man diese 3 Aspekte in der Praxis umsetzen kann.

Auch die Auffrischung der für den Schuleinsatz unerlässlichen Hygiene-Belehrung stand auf dem Programm. Marlene Backer-Struß von der Landwirtschaftskammer NRW gab neben dem „Pflicht-Teil“ unter dem Stichwort „Hygiene-Tipps für Kids“ wertvolle Hinweise fürs richtige Hände waschen und begeisterte die Teilnehmerinnen mit viel Anschauungsmaterial zu diesem Thema. So konnte man z.B. mit Hilfe einer speziellen „Leucht-Box“ feststellen, ob und wo nach dem gründlichen Hände waschen noch „Reste“ einer Handlotion zu finden waren.

„Lass den Anfang mit dem Ende sich in Eins zusammen ziehen“ war eins der vielen Sprichwörter zum Thema „Anfang“, die auf bunten Blättern die Wände zierten, und wies damit auf den letzten Programmpunkt der Tagung hin. Hier tauschten sich die Fachfrauen über spielerische Möglichkeiten für den Abschluss der Projektstunde aus. In der abschließenden Feedbackrunde wurde deutlich, dass Fortbildungsveranstaltungen mit einem ausgiebigen Erfahrungsaustausch auch zukünftig gewünscht werden.

Dann machten sich die Teilnehmerinnen auf den Heimweg mit dem Gefühl „es hat sich gelohnt, dass ich heute dabei gewesen bin“.

Einige von Ihnen werden sich schon bald wieder sehen, denn aufgrund der sehr großen Nachfrage, wird bereits am 19. Januar 2007 eine eintägige Zusatz-Fortbildung zum Thema „Umgang mit schwierigen Kindern und schwierigen Situationen in der Klasse“ in Münster stattfinden.